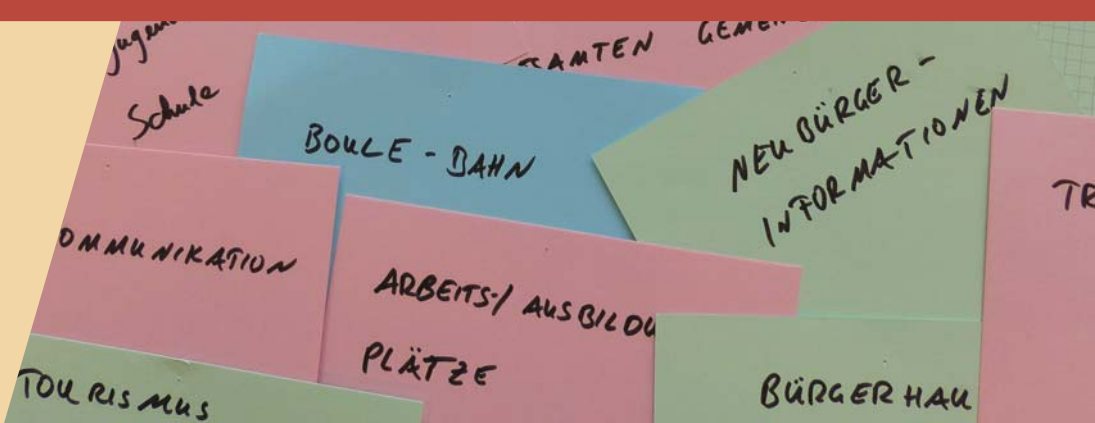




Aktive Dörfer stärken!

# Dorfforum (Dorfwerkstatt) Freilingen



[www.leader-eifel.de](http://www.leader-eifel.de)





## INHALTSVERZEICHNIS

1. Anlass .....	2
2. Tagesablauf .....	4
3. Ergebnisse der Stärken - Schwächen – Analyse .....	5
4. Ziele und Wünsche.....	7
5. Impulsvortrag „Elektro-Mobilität“ .....	9
6. Ergebnisse der Arbeitsgruppen.....	11
7. Abschlussdiskussion.....	19

Auftraggeber: Kreisverwaltung Euskirchen

Ansprechpartnerin: Kirsten Kröger  
Jülicher Ring 32  
53879 Euskirchen  
02251 – 15-579  
Kirsten.kroeger@kreis-euskirchen.de

Moderatorenteam: p:4 Gesellschaft für Regional-, Stadt-, Umwelt  
und Verkehrsplanung GmbH

Prof. Dirk Vallée  
Bernd Billion  
Torsten Merkens

billion@p4-web.de  
0241 – 6009 51106

## 1. Anlass

Seit Ende 2007 ist die nordrhein-westfälische Eifel eine von 12 LEADER-Regionen in NRW. Damit stehen im Zeitraum von 2007-2013 Fördermittel aus dem EU-LEADER-Schwerpunkt zur Entwicklung des ländlichen Raumes zur Verfügung. Unter dem Motto „Eifel – Wir sind Zukunft“ werden innovative Projekte gefördert, die in partnerschaftlicher Zusammenarbeit der regionalen Akteure entwickelt werden.

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ist seit vielen Jahren ein wichtiges Instrument zur Förderung der dörflichen und ländlichen Entwicklung. Ziel des Wettbewerbes ist es, die vielfältigen Funktionen der Dörfer darzustellen und vorbildliche Beispiele zu präsentieren. Es sollen dadurch Anreize für die weitere Entwicklung des ländlichen Raumes bzgl. der kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, baulichen und ökologischen Strukturen gegeben werden.

Auf Grundlage eines Bewertungsrahmens ermittelt eine Gutachterkommission den Gesamteindruck des Dorfes.

Wie in allen ländlichen Regionen stehen die Dörfer in den Kreisen Euskirchen und Düren sowie in der StädteRegion Aachen zahlreichen Herausforderungen gegenüber, die es zu meistern gilt. Aktuelle Probleme, wie z. B. der demografische Wandel, Strukturveränderungen in der Landwirtschaft, Gefährdung der Nahversorgung oder der Verlust von Gemeinschaftsein-



richtungen, sind Themen, die im Rahmen des Wettbewerbes angesprochen wurden und zunehmend in den Fokus der Menschen in den Dörfern rücken. Hier haben sich seit mittlerweile 50 Jahren Dörfer unserer Region erfolgreich ehrenamtlich engagiert.

Ehrenamtliches und bürgergemeinschaftliches Engagement machen unsere Dörfer lebenswert und werden insbesondere durch den demografischen Wandel in Zukunft eine immer bedeutendere Rolle spielen.

Bürgerinnen und Bürger können im Rahmen des LEADER-Projektes „Aktive Dörfer stärken“ ihre Ideen und Wünsche formulieren und gemeinsam in konkreten Projekten weiter entwickeln.

Aktive Dörfer erhalten eine Unterstützung, noch erfolgreicher zu sein und künftige Herausforderungen gemeinschaftlich anzupacken. Hierzu stehen im Rahmen des Projektes "Aktive Dörfer stärken" verschiedene Instrumente zur Verfügung:

- **Übergeordnete Workshops** und Exkursionen liefern Informationen zu ausgewählten Themen, zeigen gute Beispiele auf und unterstützen die regionale Vernetzung
- **Dorfforen** richten sich an alle Dorfbewohner eines Ortes und sollen sich grundsätzlich um die Fragen des dörflichen Miteinanders kümmern, Stärken und Schwächen analysieren, Leitbilder und Projekte entwickeln
- **Dorfgespräche** setzen sich mit konkreten Projektideen oder Themenbereichen auseinander und sollen Lösungsansätze erarbeiten und Unterstützung der Umsetzung bieten.



**Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Dorfforums in Freilingen**

In einem Vorgespräch am 20.02.2013 in Freilingen wurde mit Vertretern des Dorfes, der Kreisverwaltung Euskirchen und des Büros p:4 GmbH das Dorfforum gemeinschaftlich vorbereitet und der Termin auf den 27. April 2013 festgelegt.

Diese Broschüre fasst die wesentlichen Ergebnisse des Dorfforums zusammen.

## 2. Tagesablauf

Das Dorfforum fand am 27. April 2013 im Bürgerhaus in Freilingen statt. Insgesamt nahmen ca. 45 Personen aus der Dorfgemeinschaft teil.

Der Tagesablauf der Veranstaltung stellte sich wie folgt dar:

ca. 10:00	Begrüßung und Einführung
	Stärken-Schwächen-Analyse
	Ziele und Wünsche
ca. 12:15	Mittagspause
	Impulsvortrag „Elektro-Mobilität“
	Konzeptarbeit in Gruppen
	Präsentation der Gruppenergebnisse
	Abschlussdiskussion und Fazit
16:00	Ausblick und Verabschiedung



**Begrüßung durch Frau Simone Böhm, Ortsvorsteherin von Freilingen**

Frau Simone Böhm als Ortsvorsteherin von Freilingen und Herr Frank Fritze, Leiter der Abteilung Umwelt und Planung der Kreisverwaltung Euskirchen eröffneten die Veranstaltung. Die neue Klimaschutzmanagerin der Gemeinde Blankenheim Frau Cora Abach nutzte die Gelegenheit sich vorzustellen. Im Anschluss präsentierte das Büro p:4 GmbH das Projekt „Aktive Dörfer stärken“. Es folgte eine Einführung zum Ablauf und zu den Spielregeln des Dorfforums. Nach einer kurzen Vorstellung der örtlichen Situation durch p:4, stiegen die aktiven Freilingener Bürgerinnen und Bürger in die Stärken-Schwächen-Analyse ein. Simon Hellenthal, ein Mitglied der Dorfgemeinschaft und Mitarbeiter der Internetseite „Wir in Freilingen“ verfolgte die Veranstaltung über skype.



## 3. Ergebnisse der Stärken - Schwächen – Analyse

Die Analysephase wurde gemeinsam im Plenum durchgeführt. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer identifizierten die aus ihrer Sicht wichtigsten Stärken und Schwächen ihres Dorfes Freilingen, die von den Moderatoren stichwortartig auf Karteikarten festgehalten wurden.

Die zahlreichen Beiträge lassen sich im Wesentlichen unter folgenden Überschriften zusammenfassen:

- Ortsmitte & Dorfleben
- Umwelt, Umgebung & Freizeit
- Straße & Verkehr
- ÖPNV

Im Folgenden werden einige Auszüge der Stärken-Schwächen-Analyse zu den einzelnen Themenschwerpunkten dargestellt.



Kreuzung an der Kirche

## Ortsmitte & Dorfleben

### Stärken:

- Fahrende Händler
- Internetauftritt und Chronik des Ortes
- Offene/hilfsbereite Dorfgemeinschaft, soziales Miteinander
- Gute Integration der (vielen) Neubürger (u.a. über Häusertaufe)
- Bestehende Gaststätte, Wirt organisiert viele Veranstaltungen
- Veranstaltungen und private Nutzung im Bürgerhaus möglich
- Kleinkunstausstellung (ehemals)
- Kirche und Messe
- Kindergarten in Lommersdorf

### Schwächen:

- Kein Lebensmittelladen, fehlt auch als Treffpunkt
- Nachwuchssorgen in den Vereinen
- Jugend zieht für Ausbildung weg
- Veränderte/längere Schulzeiten reduzieren Zeit, die die Jugendlichen im Dorf verbringen und sich im Dorf einbringen können
- kein Treffpunkt für Jugend mehr, aufgrund des schlechten Umgangs der Jugendlichen mit dem Jugendraum
- Feriendorf ist nicht gut integriert
- viele alte Häuser in denen eine ältere, alleinstehende Person lebt, damit Leerstand als Risiko

## Umwelt, Umgebung & Freizeit

### Stärken:

- Landschaft und Umgebung
- Touristische Potenziale: See, AhrSteig, Radwege (insb. Ahrtalradweg), Campingplatz, Feriendorf
- Jährlicher Tag des Müllsammelns
- Viele Sportmöglichkeiten im Ort und in der Umgebung
- Gute Terminkoordination der Vereine über Vereinskartell via Internetseite

### Schwächen:

- Verunreinigungen im Dorf
- fehlende Infrastruktur am See
- Kaminöfen/Luftschadstoffe

## Straße & Verkehr

### Stärken:

Es wurden keine Stärken genannt.

### Schwächen:

- unzureichende Verkehrssicherheit und Sicherheit für Kinder an der Kreuzung der Kirche
- Fehlende Fläche für Fußgänger an der Kirche
- schlechte Qualität der Straßen, dadurch Lärmbelastung
- Hohe Geschwindigkeiten in der Lommersdorfer Straße und Martinusstraße
- Hohe Belastung in der Seestraße (im Sommer, insb. an Wochenenden und in Ferien, Seestraße wird als Abkürzung genutzt)
- Konflikt zwischen Straßenverkehr und Skateboard fahrenden Kindern in der Seestraße



**Bürgerhaus**

## ÖPNV

### Stärken:

- Taxibus

### Schwächen:

- ÖPNV-Anbindung
- schlechte Anbindung für Pendler an umliegende Städte (Blankenheim, Köln, Bonn, etc.)



### 4. Ziele und Wünsche

Auf Grundlage der festgestellten Stärken und Schwächen formulierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Ziele und Wünsche im Hinblick auf eine Zukunft des Dorfes Freilingen.

Als wichtigste Ziele und Wünsche der Kategorie „**Ortsmitte & Dorfleben**“ benannten die TeilnehmerInnen:

- Gestaltung der Ortseingänge (Alleen)
- Kunstwerke, Skulpturen als Eyecatcher
- Kunstausstellung "Kunst im Garten" wiederbeleben
- Künstler (Kleinkunst, Kabarett, Musik) nach Freilingen holen (ggf. Förderung durch KSK Kulturstiftung möglich)
- Veranstaltungen, auch für Kleinkünstler, erhalten, fördern und vermarkten
- Pflegepatenschaft für Spielplatz
- Bau einer Boulebahn
- Tischtennisplatte, Basketballkorb
- Jugendraum
- Aufbau eines Dorfladens mit kleiner Außengastronomie (Café, keine Konkurrenz zum Wirt) an der Ortsmitte, die die Teilnehmer am Bürgerhaus sehen
- Errichtung von seniorengerechten Wohnungen, betreutem Wohnen
- Mehrgenerationenwohnen bzw. ein Gemeinschaftshaus für ältere Menschen (ggf. wäre hier eine Kooperation mit der Euskirchener Gemeinnützigen Baugesellschaft und ambulanten Pflegediensten möglich)



### Abfrage der Ziele und Wünsche

- Private Kindertagesstätte oder Tagespflege (ggf. im Dorfgemeinschaftshaus möglich) für Freilingen, vorab Ermittlung des Bedarfes

Zu den am häufigsten genannten Zielen der Kategorie „**Umwelt, Umgebung und Freizeit**“ gehören:

- Touristische Chancen nutzen, z.B. mehr Ferienwohnungen
- Höhere Dorfbeteiligung für Infrastrukturmaßnahmen am See
- Hallenbad Freilingen
- Infrastrukturelle Angebote, z.B. Gastronomie, Toiletten, Badesteg am See ausbauen (Ideen zusammentragen und bei Gemeinde Unterstützung anfragen)
- Bessere Luftqualität (Hausbrand)
- Wege, Straßen, Bürgersteige sauber halten → Appell an alle Bürger

Die wichtigsten Ziele der Kategorie „**Straße & Verkehr**“ sind:

- Tempo 30 Zone für Freilingen
- Verkehrsberuhigung in der Lommersdorfer Straße und Martinusstraße durch bauliche Maßnahmen und Begrünung
- Instandsetzung der Straßen im Ort
- Verkehrserziehung für junge Menschen
- Sanierung und bessere Gestaltung des Kirchplatzes

Die Ziele zum Themenbereich „**ÖPNV**“ sind:

- Bildung von Fahrgemeinschaften, Pendlerbörse im Internet sowie zusätzlich analog
- AnrufSammelTaxi
- (Elektro-)Dorfauto für Freilingen

Darüber hinaus wurde angeregt, ein gemeinsames **Energiekonzept für Freilingen** zu erstellen. Dieses Ziel wurde im Rahmen dieser Veranstaltung nicht weiter diskutiert.

### 5. Impulsvortrag „Elektro-Mobilität“

Bevor Frau Simone Handwerk, Projektmitarbeiterin des Förderprojektes „E-ifel Mobil“ bei der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) der LEADER-Region Eifel, Ihren Vortrag zum Thema „Dorfauto - Mehr Mobilität für Freilingen“ präsentierte wurde der Dorfgemeinschaft in der Mittagspause das Elektroauto der Energie Nordeifel GmbH (ENE) vorgeführt und durch einzelne Bürger getestet.

Im Rahmen des LEADER-Projektes E-ifel Mobil soll in 3-4 Modellprojekten in verschiedenen Orten der LEADER-Region die gemeinsame Nutzung von Elektrofahrzeugen erprobt werden. Informationsfluss und Bewusstseinsbildung sind notwendige Bausteine für die Umsetzung dieser Maßnahmen.

Frau Handwerk präsentierte auch zwei erfolgreiche Anwendungsbeispiele aus den Ortschaften Gnötzheim (bei Würzburg) und Hübenthal (bei Kassel) und führte aus, dass

Freilingen im Rahmen des Projektes E-ifel Mobil die Möglichkeit hat als erstes Modellprojekt die gemeinsame Nutzung eines Elektro-Dorfautos zu erproben.

(Abbildungen als Auszug aus der Präsentation).

Nach Darstellung des Projektes stellte Frau **Simone Böhm** Ihre Ideen und Vision für den Gebrauch dieses Autos für den Ort vor. Freilingen verfügt über eine Werkstatthalle, in der das Auto untergestellt werden kann. Die Photovoltaikzellen auf dem Dach könnten den Strom für das Fahrzeug liefern. Die Buchung der Belegungszeiten des Fahrzeuges sollen über



### Die Idee: Ein Dorfauto für Freilingen

Beispielprojekte beweisen:  
Carsharing ist auch auf dem Dorf möglich!

Mögliche Ausgestaltung für Freilingen:

- Ein Elektroauto
- Nutzer: alle Freilinger inkl. Feriendorf und Eifelcamp
- Bezahlung mittels ehrenamtlichen Leistungen, insb. durch Fahrdienste mit dem Dorfauto
- Stärkung der Nahversorgung: Dorfauto könnte 1-2 mal pro Woche nach Blankenheim fahren, um dort Einkäufe abzuholen, die von den Dorfbewohnern vorher bestellt worden sind.



## Dorfforum Freilingen

die Internetseite des Ortes koordiniert werden.

Auf Grund des bereits ausgearbeitetem, guten Konzeptes, der gesicherten Organisation sowie der Kooperation mit Akteuren aus dem Ort versicherte Frau Handwerk, dass der Wagen der ENE ab Sommer 2013 für sechs Monate zur Verfügung gestellt werden kann.

Weiterer Kontakt wird zwischen Frau Böhm und Frau Handwerk bestehen.

Das Projekt E-ifel Mobil wird am 1. Juli 2013 in Freilingen starten.



**Beispiel für ein Elektroauto**

### 6. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

In einer Arbeitsphase wurden die Ideen in drei Arbeitsgruppen zu Handlungsschwerpunkten und Maßnahmen weiterentwickelt.

Das Thema „ÖPNV“ wurde als generelles Problem aller Ortschaften auf dem Land identifiziert. Aus diesem Grund sahen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer größeres persönliches Handlungspotenzial bei den verbleibenden drei Themen, die ortsspezifische Herausforderungen darstellen.

#### Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe 1: Straße & Verkehr

Teilnehmer:

Franz-Josef Giefer, Ursula Balmes, Michael Luppertz, Matthias Klose-Henrichs, Jörg Lange, Claudia Lange, Leo Hohn, Roman Moroz, Dagmar Birk-Schröder

Moderatorin: Sabine Conrad

Die Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema „Straße & Verkehr“ auseinander setzte, identifizierte zwei Handlungsschwerpunkte.

#### Verkehrsberuhigung:

Während der Stärken-Schwächen-Analyse wurde deutlich, dass im Ort, insbesondere der Lommersdorfer Straße, Martinusstraße und der Seestraße zu schnell gefahren wird. Die Gruppe diskutierte einige Maß-



**Arbeitsgruppe 1**

nahmen, die eine Verkehrsberuhigung erzielen könnten.

Der Platz vor der Kirche soll (insgesamt gegenüber der heutigen Situation sowie ebenfalls möglichst gegenüber den bisher vorliegenden Plänen (siehe Abbildung)) vergrößert und somit der Platz für den Autofahrer verkleinert werden.



**Neugestaltung der Kreuzung**

Auf diese Weise soll der Durchgangsverkehr ausgebremst werden. Weitere Maßnahmen für die K41 (Lommersdorfer Straße, Martinusstraße) sind zu prüfen:

- K41 als Vorfahrtsstraße, abknickende Vorfahrt
- 30er Zone im gesamten Ort
- Neugestaltung der Straßenbeläge
- Baum-/Grüninseln
- Die „orangen Bereiche“ (siehe Abbildung) sollen nicht asphaltiert, sondern gepflastert oder als Grünflächen angelegt werden

### **Marien-Platz:**

Der Platz an der Kirche soll durch verschiedene gestalterische Maßnahmen aufgewertet werden.

Durch das Pflanzen von Bäumen und Aufstellen von Bänken, soll der Platz als Treffpunkt aufgewertet werden. Polder könnten zur Abgrenzung des Platzes genutzt werden.

Der Erhalt des ehemaligen Tränkenstandortes sollte bei der Platzgestaltung aufgegriffen werden.

In den Augen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppe kann das Austauschen des Belages von Asphalt zu Schotter- oder Grünflächen und eine bessere Beleuchtung der gesamten Anlage zur Aufwertung und breiteren Nutzung durch die Dorfbevölkerung beitragen.

Durch Maßnahmen, wie der Absenkung der Bordsteine sollte der Marien-Platz barrierefrei gestaltet werden.

In der Arbeitsgruppe haben sich **Franz-Josef Giefer, Ursula Balmes, Matthias Klose-Henrichs, Jörg Lange, Claudia Lange** und **Dagmar Birk-Schröder** zusammengefunden, um in diesem Themenbereich weiterhin tätig zu sein.



## VERKEHRSBERUHRUNG

→ Platz vor Kirche vergrößern  
um ausbremsen Durchgangsverkehr

→ Verkehrsberuhigungsmaßnahmen an K41

prüfen

- Abfluss in Fahrbahnmitteln
- unterschiedliche Beläge
- keine Hühner?
- Baum-/Grüninseln (→ v.a. auch auf Nebenstraßen)
- K41 als Vorfahrtsstraße (um Rausen von Blanken-  
heim nach Bommersdorf zu bremsen)
- 30er Zone im Ort

→ Landwirtschaft & Busse beachten

→ "Neue Straße": wo "orange" auch Grüninseln, nicht nur Asphalt!

## Marken-Platz

→ Bäume

→ Bänke

→ abgesetzter Bordstein

→ Palisade (auch zur Platzbegrenzung) (P)

→ Beleuchtung muss angemessen  
sein!

→ ehemaligen Tränken-Standort bei Platzgestaltung  
aufgreifen

→ Platz der Kirche

→ Kirche einzeichnen

→ Platz aufwachen

→ Schatten & Grünflächen

KIRCHENPLATZ!

(Hed) Alle aus AG!

also wir

## Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe 2: Ortsmitte & Dorfleben

Teilnehmer:

Ute Schmitz, Michael Hermanns, Erwin Mungen, Rosi Hermanns, Randi Wolff, Kerstin Scholl, Ursula Caspers, Karl Heinz Ramers, Manfred Ramers, Rita Ramers, Hedy Meyer, Heinz Meyer, Reinhold Schwarz, Nadine Kremer, Markus Ramers, Claudia Hellenthal, Andrea Hierlwimmer

Moderator: Bernd Billion

Zu Beginn der Arbeitsphase hatte jede Person aus der Gruppe die Möglichkeit, sich vorzustellen und die wichtigste Anforderung an das Dorf zu beschreiben. Dabei fielen den Öfteren die Begriffe Dorfladen und Café sowie Wohnen im Alter, Mehrgenerationenwohnen bzw. Lebensraum teilen.

Darüber hinaus spielte auch der kulturelle und soziale Aspekt eine Rolle. Stichworte wie soziale Netzwerke, Kunstausstellung, Dorfleben mitgestalten, Vereinsleben, Schule, Kinderbetreuung und vieles mehr wurden durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als wichtig erachtet.

Die Arbeitsgruppe teilte Ihr Ergebnisplakat in vier Bereiche auf.

### **Dorfladen / Dorf-Café:**

Der Standort für einen Dorfladen sollte aus Sicht der Arbeitsgruppe in der Nähe des Dorfgemeinschaftshauses und der Kneipe liegen. Als mögliche Räumlichkeit für die



**Arbeitsgruppe 2**

Einrichtung des Dorfladens wurde das Nebengebäude des Kindergartens identifiziert. Im Rahmen einer Ortsbesichtigung durch die Arbeitsgruppe wurden die Räumlichkeiten besichtigt.

Das Gebäude kann in seinem jetzigen Zustand nicht für den Betrieb eines Dorfladens genutzt werden. Die entstehenden Kosten für Sanierung bzw. Ausbau des Gebäudes müssten von der Dorfgemeinschaft erbracht werden.

Mögliche Partner, die den Dorfladen beliefern könnten, sind beispielsweise regionale Bäcker und Metzger. Um ein möglichst geringes finanzielles Risiko einzugehen, sollte der Verkauf der Ware auf Provision durchführbar sein.

Neben der Sicherung der Nahversorgung dient ein solcher Dorfladen als Treffpunkt zur Kommunikation unter den Bürgerinnen und Bürgern im Ort.

Frau **Claudia Hellenthal** wird sich mit der Zukunft des Dorfladens bzw. Dorf-Cafés näher beschäftigen und als Ansprechpartnerin fungieren.

In der Zwischenzeit fand bereits ein Gespräch zwischen Frau Hellenthal und dem Fachbereichsleiter des Bauamts der Gemeinde Blankenheim, Herrn Dieter Hüllbüsch statt. Dabei wurde deutlich, dass die Gemeinde dem Projekt durchaus positiv gegenübersteht, jedoch finanzielle Aufwendungen seitens der Dorfgemeinschaft notwendig wären.

Für die Nutzung als Gastronomie ist ein Bauantrag unerlässlich. Auch für Wasser- sowie Stromanschluss und einen neuen Bodenbelag müsste gesorgt werden.

Herr Bürgermeister Hartmann bietet als Alternative die folgende Lösung an: Die Dorfgemeinschaft könnte das gesamte alte Schulgebäude zum Grundstückspreis von 40€/m<sup>2</sup> erwerben und den Erhalt bzw. die Sanierung des Gebäudes unter festzulegenden Bedingungen zusichern. Somit könnte das Gebäude in seiner jetzigen Form für das Ortsbild erhalten bleiben.

### **Wohnen im Alter:**

Vielen Menschen wird das private Eigentum im Alter zu groß und mit eingeschränkter Beweglichkeit fehlt den Unterkünften die Barrierefreiheit. Den Senioren ist es jedoch wichtig, weiterhin in ihrem Dorf Leben zu können. Aus diesen Gründen wurden Einrichtungen wie „Betreutes Wohnen“ oder „Mehrgenerationenwohnen“ diskutiert. Freilingen könnte in diesem Rahmen als Modellprojekt auftreten bzw. mit der „EuGeBau“ (Euskirchener gemeinnützige Baugesellschaft mbH) zusammen arbeiten. Hier wird **Herr Markus Ramers** Kontakt aufnehmen. Um das all-

gemeine Bedürfnis im Dorf abzufragen, wird die Durchführung eines Informationsabends vorgeschlagen. In diesem Zusammenhang kann auch die Nachfrage nach Kinderbetreuung ermittelt werden. Neben dem Bedarf ist ebenfalls zu prüfen, ob eine solche Einrichtung zur Tagespflege ggf. auch im Bürgerhaus möglich ist.

### **Kunstaustellung:**

Für die Arbeitsgruppe hat das kulturelle Leben im Dorf einen hohen Stellenwert. Wie in den Analysen am Vormittag erwähnt, ist der Erhalt bzw. die Wiederbelebung der Kunstaustellung im Dorf vorgesehen. **Frau Wolff** wird sich um die Organisation der Veranstaltung kümmern. Die Kunstgegenstände können jedoch nicht mehr im Privatgarten ausgestellt werden. Die Arbeitsgruppe sprach sich dafür aus, dieses Event im und um das Bürgerhaus stattfinden zu lassen. Hier sicherte das Vereinskartell in der anschließenden Plenumsdiskussion zu, dass die Kunstaustellung an den gewünschten Lokalisationen realisierbar sei. Es wird ein Termin im Herbst 2013 angestrebt.

"Dorfladen" [Kümmerein: Claudia]

- Frage nach Nutzbarkeit vom Kiba - Nebengebäude
- mögliche Partner: Bäcker, Metzger, etc.
- Verkauf von Waren auf Provisionsbasis
- Frage nach Sanierung / Einrichtung
- Treffpunkt / Kommunikation → Brötchen, Zeitungen, etc. Kunst

Wohnen im Alter

Kinderbetreuung

- Tagespflege im Bürgerhaus?
- Gibt es Bedarf?
- Eigentum wird zu groß und ist nicht barrierefrei
- Senioren wollen im Dorf bleiben (Gemeinschaftshäuser)
- Modellprojekt bzw. Partner: EUGe Bau, Pflegedienste
- Ist Nachfrage da? Informationsabende

Kunstaussstellung wiederbeleben? → Organisation: Frau Wörf  
Hilfe bei Bewirtung vom Dorf

Arbeitsergebnis „Ortsmitte & Dorfleben“



### Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe 3: Umwelt, Umgebung und Freizeit

Teilnehmer:

Günter Porschen, Hedwig Porschen, Hans-Jürgen Wolff, Edith Giefer, Simone Böhm, Melanie Mennen

Moderator: Torsten Merkens

Die Gruppenphase startete mit einer kurzen Vorstellungsrunde, in der jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer kurz beschreiben sollte, welche Aspekte besonders wichtig erscheinen. Diese lassen sich in wie folgt auf drei Themenschwerpunkte differenzieren.

#### Sauberkeit:

Als ein großes Problem stellte sich die Verunreinigung des Ortes durch Hundekot heraus. Die Arbeitsgruppe entscheidet sich, die klassischen Hunderouten des Ortes zu identifizieren und ein gemeinschaftliches Schreiben an alle Hundebesitzer zu verfassen. Dieses Infoblatt soll ein Appell an das Bewusstsein für Sauberkeit darstellen und wird von Frau **Melanie Mennen** in Zusammenarbeit mit Frau **Simone Böhm** verfasst und verteilt. Mülleimer und Tütenspender könnten an den Hunderouten angebracht werden.

Auch weitere Verunreinigungen schädigen das Ortsbild. Es wird als wichtig angesehen, an das Bewusstsein in der Dorfbevölkerung zu appellieren. Positiv anzumerken



#### Arbeitsgruppe 3

ist, dass bereits Events zum gemeinsamen Mülleinsammeln in Freilingen stattfinden. Mülleimer und Bänke an Aussichtspunkten der Wanderwege um den Ort und den Freilinger See können das touristische Potenzial steigern.

#### Landschaft & Umgebung:

Die Arbeitsgruppe spricht sich für Alleen an den Ortseingängen aus, um die das Ortsbild mit eifeltypischer Bepflanzung aufzuwerten. Für dieses Vorhaben gibt es ggf. Fördermöglichkeiten. Weitere positive Aspekte einer solchen Maßnahme sind die geschwindigkeitsreduzierende Wirkung und die Integration der außerhalb liegenden Freilinger Mühle und eines Wohnhauses. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutieren darüber hinaus über „Willkommen in Freilingen“-Schilder und Kunstwerke bzw. Skulpturen um das Ortsbild optisch aufzuwerten. Hierzu wurden im Rahmen der Arbeitsgruppe keine Kümmerer benannt. Es wurde jedoch angeregt, das Thema weiter zu verfolgen.

## Spielplatz:

Das dritte Thema während der Arbeitsphase war die Pflege rund um den Spielplatz in der Nähe des Bürgerhauses. Es bestehen Pflegeverträge über die Gemeinde Blankenheim, die jedoch aus Sicht der Teilnehmer mangelhaft eingehalten werden. Aus diesem Grund hat die Arbeitsgruppe beschlossen, die Pflege künftig durch ehrenamtlich engagierte Rentner durchzuführen. Herr **Günter Porschen** wird dieses Vorhaben mit Unterstützung von Frau **Simone Böhm** in den Dorfverein tragen. Es werden jedoch ausdrücklich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger die Gele-

genheit haben, sich der sogenannten „Rentnerband“ anzuschließen. Herr Porschen hat hier bereits 2-3 weitere Personen aus der Dorfgemeinschaft in Aussicht.

Das Thema „**Tourismus & See**“ konnte nicht detaillierter behandelt werden, da derzeit auf Grund der Bürokratie der Gemeinde Blankenheim kein Spielraum für eine Umsetzung konkreter Maßnahmen vorhanden ist. Ein großes Problem bei der Realisierung einer der vielen Vorhaben, die im Ort bereits gedanklich und planerisch bestehen, stellt die notwendige Verkehrssicherungspflicht dar.

FREIZEIT / (TOURISMUS) / SEE

<u>SAUBERKEIT</u>	<u>Landschaft + Umgebung</u>	<u>Spielplatz</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• HunderOUTEN identifizieren (siehe rote Beschriftung)</li> <li>• Info-Blatt f. Hundebesitzer</li> <li>↳ Melanie Nennen (Simone Böhm)</li> <li>• Mülleimer + Trüterspender</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alleen an Ortseingängen (siehe schwarze Markierung)</li> <li>↳ Realisierung über Fördertopf</li> <li>• „EIFEL-TYPISCHE“ Bepflanzung</li> <li>• Integration von Tüble + Wohnhaus</li> <li>• „Willkommen in Freilingen“</li> <li>• Kunstwerke + Skulpturen als Eye-Catcher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegeverträge über Blankenheim</li> <li>• künftig Pflege durch Freiwillige (z.B. „Rentner-Band“)</li> <li>↳ AP Böhm (Porschen)</li> <li>↳ Dorfverein als Kanal</li> </ul>

TOURISMUS + SEE :

- Derzeit kaum konkrete Maßnahmen möglich?
- Abhängigkeit von Bürokratie + Gemeinde (See)
- Abhängigkeit von Infrastruktur + Angebot des Ortes (Tourismus)

## Arbeitsergebnis „Umwelt, Umgebung und Freizeit“



## 7. Abschlussdiskussion

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden im Plenum vorgestellt und nochmals abschließend diskutiert. Die Anwesenden hatten folgende Anmerkungen zu den Gruppenergebnissen.

Die **Verkehrsplanung** sieht vor, den Fußgängern in der Martinusstraße Richtung Norden ausreichend Platz zu gewähren. Dadurch findet eine Verengung der Fahrbahn statt, die eine Eindämmung der Geschwindigkeit zur Folge hat. Jegliche Nebenanlagen, z.B. Mittelinsel, Bänke oder Bepflanzungen sind in Zusammenarbeit mit der Gemeinde zu planen. Frau **Simone Böhm** wird in diesem Zusammenhang bei Herrn Sobotta (Regionalmanager Naturpark Eifel) nach Wegen der Förderungen nachfragen. Auch über das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) sind ebenfalls Förderansprüche möglich.

Die **Kunstaustellung** wird im Herbst reaktiviert und wird im und um das Bürgerhaus stattfinden.

Es wurde noch einmal deutlich gemacht, dass die **Boulebahn** gewünscht ist und die Planungen weiter verfolgt werden sollen. Hierzu wurde die Fläche hinter dem Bürgerhaus als geeigneten Standort identifiziert.



**Vorstellung der Arbeitsergebnisse und Abschlussdiskussion im Plenum**

Abschließend fasste das Büro p:4 GmbH den Themenbereich des **Öffentlichen Verkehrs** zusammen. Aufgrund der peripheren Lage des Ortes stellt die ÖPNV Anbindung eine Herausforderung dar. Die Fahrzeiten des Motorisierter Individualverkehrs z.B. nach Euskirchen oder Köln können, auch aufgrund des Autobahnan schlusses, mit dem ÖPNV nicht erreicht werden. Auch steht abends und an Sonntagen kein ÖPNV-Angebot zur Verfügung. Diesen Problemstellungen sehen sich viele Orte im ländlichen Raum gegenüber.

Als Ergänzung zur vorhandenen Anbindung über die Buslinie 832 und dem Taxibus, stellen das im Rahmen des Dorfforums thematisierte Dorfauto und Fahrgemeinschaftsbörsen gute Ansätze, um die Mobilität im Ort zu steigern und PKW-Alleinfahrten zu reduzieren, dar.

Ein gutes Beispiel für die Organisation von Fahrgemeinschaften und wichtige Hinweise zu Versicherung etc. können den folgenden Links entnommen werden.

## Dorfforum Freilingen

- Mitfahrgelegenheiten, zur Selbstorganisation siehe <https://flinc.org/>
- Ein gutes Anwendungsbeispiel für die Nutzung von „flinc“ durch die Dorfgemeinschaft Orsbach, siehe unter <https://sites.google.com/site/orsbach/flinc>
- Informationen über Versicherung von solchen Mitfahrgelegenheiten, siehe folgenden Link: <http://blog.flinc.org/t-city-beitrag-versicherung-eindeutig-geregelt/>

# Anhang

**Simone Handwerk:** „E-ifel Mobil: Dorfauto  
– Mehr Mobilität für Freilingen“









**EIFEL**  
*Wir sind Zukunft!*

## E-ifel Mobil Dorfauto – Mehr Mobilität für Freilingen

am 27.04.2013 in Freilingen

**EIFEL**  
*Wir sind Zukunft!*

## „E-ifel Mobil“ – Ein LEADER Projekt

Umsetzung von 3 – 4 Modellprojekten mit Schwerpunkten:

- Erprobung der gemeinsamen Nutzung von Fahrzeugen
- Erprobung von Elektrofahrzeugen
- Information und Bewusstseinsbildung



www.leader-efel.de




**EIFEL**  
*Wir sind Zukunft!*

## Nachhaltige Mobilität – das ist wichtig!

Herausforderungen:

- Klimawandel
- Abhängigkeit vom privaten PKW

Alternative Möglichkeiten:

- Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln
- Zu Fuß gehen und Fahrradfahren
- Vermeiden und Bündeln von Fahrten
- Umsteigen auf Elektromobilität
- Teilen von Ressourcen (Carsharing, Dorfauto)



www.leader-efel.de




**EIFEL**  
*Wir sind Zukunft!*

## Nachhaltige Mobilität – das geht auch auf dem Land!

Das Modell Dorfauto, auch mit Elektroautos, wurde bereits in kleinen Gemeinden in Deutschland erprobt – mit Erfolg!

Fallbeispiele:

1. Dorfauto Gnötzheim
2. Dorfauto Hübenthal






www.leader-efel.de

**EIFEL**  
Wir sind Zukunft!

### Dorfauto Gnötzheim 300 Einwohner, seit 2011



- Pfarramt als Mietstation
- 11 Familien, Pfarrersfamilie als Hauptnutzer
- System ist einfach & unkompliziert
- Die Verantwortung und anfallenden Arbeiten werden geteilt
- Größte Hürde: Anschubfinanzierung.
- Das Dorfauto ist extrem Medienwirksam

 4 [www.leader-eifel.de](http://www.leader-eifel.de)

**EIFEL**  
Wir sind Zukunft!

### Dorfauto Hübenthal 100 Einwohner, seit 2006

- Der Anfang: 3 Frauen, 2 Autos, heute: 30 Personen mit 3 Autos
- Organisationsstruktur nach Hausfrauenart
- Model wurde erfolgreich in Nachbardörfer exportiert
- Neben dem Teilen des Autos ist das Bündeln von Fahrten und Erledigungen der zentrale Kern des Projekts




 5 [www.leader-eifel.de](http://www.leader-eifel.de)

**EIFEL**  
Wir sind Zukunft!


### Die Idee: Ein Dorfauto für Freilingen

Beispielprojekte beweisen:  
Carsharing ist auch auf dem Dorf möglich!



Mögliche Ausgestaltung für Freilingen:

- Ein Elektroauto
- Nutzer: alle Freilinger inkl. Feriendorf und Eifelcamp
- Bezahlung mittels ehrenamtlichen Leistungen, insb. durch Fahrdienste mit dem Dorfauto
- Stärkung der Nahversorgung: Dorfauto könnte 1-2 mal pro Woche nach Blankenheim fahren, um dort Einkäufe abzuholen, die von den Dorfbewohnern vorher bestellt worden sind.

 6 [www.leader-eifel.de](http://www.leader-eifel.de)

**EIFEL**  
Wir sind Zukunft!

### Unser Angebot:

- Hilfestellung bei Vorbereitung und Durchführung der Testphase, sowie eventuell bei der Verstetigung des Projektes
- Bereitstellung eines Elektroautos für Testphase
- Projektbegleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Ich lade Sie ein über Möglichkeiten eines Dorfautos für Freilingen nachzudenken**



 7 [www.leader-eifel.de](http://www.leader-eifel.de)







